

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuzzeile.

## Politische Umschau. Deutsches Reich.

Berlin. Im Abgeordnetenhaus ist nach heftiger, mehrtägiger Debatte am Dienstag das Schulaufsichtsgesetz in folgender Fassung mit 207 gegen 155 Stimmen angenommen worden:

§ 1. Unter Aufhebung aller in einzelnen Landestheilen entgegenstehenden Bestimmungen steht die Aufsicht über alle öffentlichen und Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten dem Staate zu. Demnach handeln alle mit dieser Aufsicht betrauten Behörden und Beamten im Auftrage des Staats.

§ 2. Die Ernennung der Lokal- und Kreis-Schulinspektoren und die Abgrenzung ihrer Aufsichtsbezirke gebührt dem Staate allein. Der vom Staate den Inspektoren der Volksschule ertheilte Auftrag ist, sofern sie dies Amt als Neben- oder Ehrenamt verwalten, jederzeit widerruflich.

§ 3. Unberührt durch dieses Gesetz bleibt die den Gemeinden und deren Organen zustehende Theilnahme an

der Schulaufsicht, sowie der Artikel 24 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850.

Zum ersten Male seit langer Zeit stimmte die gesammte liberale Partei für die Regierung, gegen welche die Opposition der vereinigten Alt-Conservativen, Ultramontanen und Polen unterlag. — Wie bei dieser hochwichtigen Abstimmung unser Wahlkreis Grünberg-Freistadt durch seine Abgeordneten vertreten war, ist aus dem betr. Artikel im lokalen Theile dieser Nummer zu ersehen. — Was das Schicksal des Gesetz-Entwurfes anbelangt, so ist trotz der energischen Anstrengungen Bismarck's, welcher erklärt hat, den Entwurf mit allen konstitutionellen Mitteln durchbringen zu wollen, dennoch dessen Scheitern am Widerstande des starr-conservativen Herrenhauses zu befürchten; dies würde jedoch die entschiedene Feindschaft zwischen der Regierung und den Conservativen zur Folge haben, und da die Herren dies sehr wohl wissen, so ist ein noch rechtzeitiges Nachgeben von dieser Seite wohl möglich. —

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 3. Januar d. J. wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß folgende Veränderungen in der Territorial-Hütersache stattgefunden haben: In dem 4. Bezirk: zwischen der Polnisch-Kesseler und der Kühnauer Straße ist der Beamte Lindner angestellt. In dem 5. Bezirk: zwischen der Kühnauer und der Lanfiker Straße der Aufsichts-Beamte Ulrich angestellt.

Grünberg, den 6. Februar 1872.

Für die Grundbesitzer

Der Magistrat.

Am Dienstag den 13. Abends ist ein grauer Pelztragen (Feh) verloren worden. Abzugeben gegen eine Belohnung beim Kürschner Langner.

Öffentliche Sitzung der Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 16. Februar a. c. Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vorlage wegen Besetzung der vacanten Lehrerstelle in der Realschule,
2. Antrag auf Anstellung einer Klage,
3. Vorlage der Schlussabrechnung der Sparkasse,
4. eine Anstellungs-Angelegenheit.
5. eine Stats-Ueberschreitung,
6. 6 Hypotheken-Angelegenheiten der Sparkasse.
7. Antrag auf Bewilligung einer Remuneration,
8. eine Wahlangelegenheit und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Zum 1. April wird eine erfahrene Kinderfrau gesucht von

**R. Vollmar,**

Apotheker in Schwiebus.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Handlung zu erlernen, wird zu Ostern gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Die bisher von Herrn Ingenieur Weir innegehabte Wohnung in meinem Neubau am hiesigen Bahnhofe, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche und Zubehör ist in Folge Wegganges des Genannten von hier, vom 1. April c. ab anderweitig zu vermieten und wollen sich Reflectanten darauf gefälligst melden bei **C. W. Hempel.**

Grünberg, den 10. Februar 1872.

Mein Hinterhäuschen ist zum 1. März zu verm. **Bartsch,** Niederstr. 68.

Beim Maskenball ist ein Portemonnaie verloren worden. Der Finder wolle dasselbe gefl. in der Expedition des Wochenbl. gegen 1 Thlr. Belohnung abgeben.

Ein Weinberg im guten Zustande mit Häuschen, gegenüber dem Empfangsgebäude der Eisenbahn (ca. 4 Morgen) ist zu verkaufen. Das Nähere 11. Bezirk Nr. 75.

**Kalk**  
frisch bei **Carl Grade.**

Behufs Verpachtung des zum Nachlaß der Christian und Anna Elisabeth Fehner'schen Eheleute gehörigen, im 42. Revier, jenseits des Maugschtberges belegenen Weingartens Grünberg Nummer 1376 hat der unterzeichnete Nachlasscurator einen Termin an Ort und Stelle auf

**Freitag den 16. Februar cr.**

**Nachmittags 3 Uhr**

anderaumt und ladet Pachtlustige hierzu ein.

Grünberg, den 12. Februar 1872.

**Leonhard,**

Justizrath.

## 3 Thlr. Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir Den namhaft macht, der am 8. d. M. bei meinem Gartenhause die Warnungstafel gestohlen und die Tafel bei Schacht 15 zerschlagen hat.

**Holzmann.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Manne, dem Kutscher G. Berndt in Heinersdorf etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung für ihn leiste.

**H. R. Berndt.**

Ein tüchtiger Satinweber findet dauernde Beschäftigung, ebenso werden Satin-Außenweber gesucht. Von Wem? sagt die Exped. d. Bl.

# Einkauf- und Spar-Verein Selbsthülfe.

E. G.

Der Verkauf in unserem Vereinsladen ist eröffnet, der Lagerhalter **C. Wiczorowski** nimmt Beitrittserklärungen sowie sämtliche Mitgliedszahlungen gegen Quittung an.

Der Vorstand.

Nachstehendes:

Grünberg, den 9. Januar 1872.

## Statut

betreffend die Forterhebung einer Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten in der Stadt Grünberg.

Auf Grund des § 53 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, des § 74 des Preussischen Armenpflege-Gesetzes vom 8. Mai 1871, sowie in Gemäßheit des Rescripts der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen vom 4. September 1871 (M. d. S. I. B. 5930 F. M. IV. 9468), ferner auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. v. M. und S. wird hierdurch vorbehaltlich der Genehmigung durch die Königliche Regierung für den Gemeinde-Bezirk Grünberg gegenwärtiges Statut erlassen.

§ 1.

Wer innerhalb des hiesigen Gemeinde-Bezirks ein öffentliches Tanzvergnügen veranstaltet, also insbesondere jeder Inhaber eines öffentlichen Lokals, hat dafür, sobald die Lustbarkeit abgehalten wird, an demjenigen Tage, an welchem dies Tanzvergnügen stattfindet, bei Einholung des polizeilichen Erlaubniß-Scheines, oder aber, wenn diese Erlaubniß ein für alle Mal erteilt ist, spätestens innerhalb der darauf folgenden drei Tage eine Abgabe von zwanzig Silbergroschen — wie bisher — und zwar bei Vermeidung der administrativen Execution, zu entrichten.

§ 2.

Die Abgaben fließen zur hiesigen Stadt-Haupt-Kasse, an welche sie innerhalb der vorgedachten Frist zu zahlen sind.

Der Magistrat.

gez. Kampfmeyer. Ludwig.

Die Stadtverordneten.

Martini. F. R. Juraschek. Kargau.  
L. Seydel.

wird hierdurch behufs Nachachtung Seitens der Betheiligten zur Kenntniß gebracht.

Grünberg, den 6. Februar 1872.

Der Magistrat.

## Aufforderung.

Der Posten des s. g. Hundefängers ist vakant. Mit demselben ist neben dem Fanggelde von 5 Sgr. pro Hund ein Einkommen von monatlich 1 Thlr. verbunden. Mündliche oder schriftliche Bewerbungen werden im Polizei-Büreau binnen 8 Tagen entgegengenommen.

Grünberg, den 8. Februar 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

## Holz-Verkauf.

Von dem diesjährigen Einschlage der gräflich von Rothenburg'schen Bezirks-Forstverwaltung Neu-Nettkau sollen meistbietend verkauft werden:

**I. Am 22. Februar c., Vormittags 1/2 11 Uhr, in der Brauerei zu Poln. Nettkow:**

3	Raummeter	eichenes	Böttcherholz,	210	Hundert	w	eidene	Faschinen,
30	"	"	Scheitholz,	337	"	"	Reißstäbe,	
9	"	"	Astholz,	5	Haufen	hartes	Reisig.	
3	"	elshenes	Scheitholz,					
12	"	weidenes	"					
54	"	"	Astholz 1. Kl.					
8	"	"	Astholz 2. Kl.					

Sämmtliche Hölzer stehen im Fährwalde in der Nähe der Oder, und wird Revierförster **Pohl** in Poln. Nettkow dieselben auf Verlangen vorzeigen.

**II. Am 24. Februar c., Vormittags 10 Uhr, in der Brauerei zu Rothenburg a. O.:**

Aus dem Schutzbezirke Plothow:

135 Stück elshene Nuzenden, 15 Raummeter tieferes Böttcherholz.  
56 Haufen elshenes Reisig.

Aus dem Schutzbezirke Poln. Nettkow:

205	Stück	Elern-Nuzenden,	8	Raummeter	rüsteres	Scheitholz,	
672	"	Eichen-Nuzenden,	3	"	"	Astholz,	
86	"	Rüster-Nuzenden,	240	"	elshenes	Scheitholz,	
21	"	Buchen, Eschen-ic. Nuzenden,	89	"	"	Astholz 1.	
50	"	eichene und rüsterne Stangen,	17	"	"	Astholz 2.	
132	Raummeter	eichenes	Scheitholz,	19	"	weidenes	Scheitholz,
131	"	"	Astholz 1.	9	"	"	Astholz,
17	"	"	Astholz 2.	172	"	elshenes	Stochholz,
				56	Haufen	hartes	Reisig.

Bis zur Höhe von 50 Thlr. sind die Kaufgelder im Termine sofort ganz zu zahlen, bei größeren Käufen aber mindestens 1/4 der Kaufsumme als Angeld zu entrichten. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Neu-Nettkau, 12. Februar 1872.

## Der Bezirksförster.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und der Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

## Maler und Tapezierer

etabliert habe. Ich verspreche gute Arbeit und reelle Bedienung zu den solidesten Preisen und werde bemüht sein, mir das Vertrauen jedes mich Beehrenden nach Wunsch zu erwerben.

Hochachtungsvoll

## Julius Kühne,

Schulstr. 2, im Hinterhause des Herrn Conditior Hartmann.

Eine wollene Pferddecke ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe auf dem Polizei-Büreau in Empfang nehmen.

Grünberg, den 10. Februar 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine am Mühlwege gelegene freundliche Wohnung, enth. 1 großes Wohnzimmer nebst Alkove ist zu vermieten und bald zu beziehen. Näheres in der Expedition des Wochenbl.

Ein Damengummischuh und eine Wagenkette sind gefunden und abgegeben worden. Die sich legitimirenden resp. Eigenthümer können die Sachen auf hiesigem Polizei-Büreau wieder in Empfang nehmen.

Grünberg, den 9. Februar 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

## Kappenleinwand.

A. Kargau.

Am 7. d. M. hat hier die konstituierende General-Versammlung der

# Actienbaugesellschaft in Grünberg

stattgefunden.

Der Zweck dieser Gesellschaft ist zunächst, den weniger bemittelten Einwohnern Grünbergs billige, gesunde, gut eingerichtete Wohnungen zu schaffen und so den am hiesigen Orte mehr und mehr hervortretenden Wohnungsmangel zu beseitigen. Die Gesellschaft wird daher Grundstücke erwerben, Häuser bauen, dieselben vermieten und unter den Verhältnissen der Käufer angepaßten Bedingungen verkaufen.

Später wird die Gesellschaft gleichzeitig bemüht sein, durch Ausführung öffentlicher Bauten, wie Wasch- und Bade-Anstalten, größerer Versammlungslokale u. s. w. die Bedürfnisse des privaten und öffentlichen Lebens auch in hiesiger Stadt so viel wie möglich zu befriedigen.

Das hierzu erforderliche Kapital ist vorläufig auf Thlr. 200,000 festgesetzt. Es wird indessen der vollen Einzahlung desselben für die nächste Zeit nicht bedürfen, da der Gesellschaft in Form unkündbarer Hypotheken bedeutende Kapitalien angeboten sind.

Das Gesellschaftskapital ist eingetheilt in 1000 Stammactien und 1000 Stammprioritäts-Actien à je Thlr. 100.

Die Ausgabe der letzteren erfolgt nach Bedürfnis.

Dieselben werden mit 1 Procent pro Jahr amortisirt, erhalten vor Vertheilung einer Dividende an die Stammactien 5 Procent der Jahresdividende und nehmen, nachdem die Stammactien 10 Procent Dividende erhalten, an dem Mehrbetrage derselben zu gleichen Rechten Theil.

Auf die Stammactien, die bereits sämmtlich gezeichnet und mit 20 Procent eingezahlt sind, erfolgen spätere Einzahlungen in Raten à 10 Procent.

Von denselben haben die ersten Zeichner, da es wünschenswerth ist, an unserm Unternehmen recht viele unserer Mitbürger theilhaftig zu sehen, Thlr. 30,000 bei dem Niederschlesischen Cassenverein dem Publikum zur Verfügung gestellt.

Als Mitglied des Vorstandes ist Herr Kreis-Baumeister Weinert gewählt worden, außerdem sind in denselben als Mitglieder des Aufsichtsrathes die Herren Eduard Seidel und G. v. Buchholz bis auf Weiteres delegirt.

Das Geschäftslokal der Gesellschaft befindet sich im Tiedemann'schen Hause parterre, Eingang vom Hofe.

Wir hoffen und glauben, daß unser neues Unternehmen sich ebenso vortheilhaft für die Actionäre wie gemeinnützlich entwickeln und den beginnenden Aufschwung unserer Stadt in vielen Richtungen fördern wird.

Grünberg, den 9. Februar 1872.

## Der Aufsichtsrath.

Friedr. Förster jun., Vorsitzender. Martin Sommerfeld, Stellvertreter desselben.

Sig. S. Abraham. G. v. Buchholtz. Julius Peltner. Eduard Seidel. Friedr. Weiss.

Wir nehmen Bezug auf obige Bekanntmachung und erklären uns bereit, Anmeldungen auf

### Thlr. 30,000. Stamm-Actien der hiesigen Actienbaugesellschaft

### bis zum 16ten d. M. Vormittags 12 Uhr

unter folgenden Bedingungen entgegenzunehmen:

- 1) Der Cours der Actien ist pari. Stückzinsen laufen mit 5 Procent vom Tage der Eintragung ins Handelsregister ab.
- 2) Die Zeichnungen werden der Reihenfolge nach berücksichtigt.
- 3) Bei der Zeichnung sind 20 Procent, also Thlr. 20. netto pro Actie einzuzahlen.
- 4) Die Aushändigung der Stücke erfolgt nach weiterer Bekanntmachung.

Vom 17ten d. M. ab sind wir diese Aktien, soweit solche nicht schon vorher vollständig begeben, nur noch zum Course von 105 abzugeben autorisirt.

Grünberg, 9. Februar 1872.

## Niederschlesischer Cassenverein

Friedr. Förster jun. & Co.

**Mercur: Morgen Gesang.**

Freitag den 16. d. Abends sind meine Lokalitäten, mit Ausnahme des vorderen Gastzimmers, an eine Gesellschaft vergeben.  
**H. Künzel.**

**Versammlung des Gew. und Gartenbau-Vereins** Freitag den 16. d. M. Vortrag des Hrn. Prediger Dr. Samter: Die Wärme auf der Erde (Fortf. d. vor. Vortr.)

**Bürger-Verein.**

Freitag den 16. d. Abends 8 Uhr **Abend-Unterhaltung** bei Künzel: Dramatische Vorstellung. — Gäste können von Mitgliedern gegen Lösung von Eintrittskarten bei Hrn. G. W. Pöschel eingeführt werden.  
Der Vorstand.

**Morgen Freitag**

**Zugbier**

bei **Carl Strauss.**



**Turn-Verein.**

Zu dem Sonnabend den 17. Februar Abends 8 Uhr im Künzel'schen Saale stattfindenden

**Turner-Balle**

werden noch Anmeldungen beim Fest-Comité entgegen genommen.



Sonnabend früh  
**Schwein-schlachten.**

Von früh 9 Uhr ab frische **Wurst** und zum Abendbrot **Wurst** mit **Sauerkohl** bei

**Carl Strauss.**

Zu dem auf künftigen Sonnabend bei mir stattfindenden

**Abendbrot und Ball**

la de Freunde und Gönner ergebenst ein.  
Heinersdorf. **Mischke, Brauer.**

**Schottische Crown- und Fullbrand-Heringe**

empfehle tonnen- und schockweise billigt. Außerdem im Einzelnen **schottische Heringe** von 4 Pf. pr. Stück an  
**Julius Peltner.**

Ein massives Wohnhaus, bestehend aus 2 Stuben, Remise und Bodenräumen, für einen Professionisten passend, ist zu verkaufen. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine große Auswahl **Ballblumen** und **Coiffüren** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**M. Winderlich, Br. Str.**

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und der Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hiersebst als

**Maler und Tapezierer**

etabliert habe. Indem ich bei soliden Preisen gute und reelle Arbeit verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll

**Robert Mustroph,**

Burgstraße 77 bei Herrn Reckzeh.

Rindermarkpomade.

**Vorzügliche Rindermarkpomade.**

**Benno Wunsch**

empfiehlt sein großes Lager Parfümerien und Toilettenseifen von frischer Sendung.

**Vorzügliche Rindermarkpomade.**

Rindermarkpomade.

**Etablissemments-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem früher Röhricht'schen Hause mich als Bäcker niedergelassen habe, und verspreche, alle in mein Fach einschlagenden Artikel zu der größten Zufriedenheit herzustellen, und bitte hiermit um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Richard Eichhorn.**

Einen Lehrling zur Tischlerprofession sucht zu Ostern  
**G. Jänkner.**

Frische Rahmlich bei  
**A. Heider sen.**

**Weinauskauf bei:**

- Gustav Behr, Lanföher Str., 68r 7 sg.
- Maler Faustmann, 68r 7 sg.
- Ed. Fiedler, Niederstr., 68r 7 sg.
- Heppner, Silberberg, 68r 7 sg.
- Ad Theile, 68r 7 sg.
- Schmidt Vorwerk, Lanföher Str., 68r 7 sg.
- Ed. Sommer, guter 69r 5 sg.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am Sonntage Invocavit.)

Collette für arme stud. Theologen in Breslau.  
Vormittagspred.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Müller.  
Nachmittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.  
Freitag den 23. Februar Nachmittag 3 Uhr  
Fastenpredigt: Herr Superintendent und Pastor prim. Müller.

Gutes Heu ist zu verkaufen.  
**Wwe. Schirmer, Niederstraße.**

**Fonds- und Produkten-Bericht.**

Berlin, 13. Februar 1872.  
Nordd. Bundes-Anl. 100% bez. — Nordd. 5jähr. Schatzscheine — bez. — Consolidirte Staats-Anleihe 103 1/4 bez. — Preuß. 4 1/2 proc. Freiw. Anleihe 100 1/2 G. — Staats-Schuldscheine 89 1/4 bez. — Prämien-Anleihe 121 bez. — Schlesiße 3 1/2 proc. Pfandbriefe — — — Schlesiße Rentenbriefe 96 1/2 bez. — Posen'sche Rentenbr. 95 1/2 bez. — Freiburger 4 1/2 proc. Prior. G. 98 1/2 G. — Act. der Schlef. Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 123 1/2 bez. u. G. — Act. des Niederschlef. Casinenvereins 129 1/2 bez. — Louisdor 110 1/4 G.  
Berlin, 13. Februar. Weizen loco — — — Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 54 — 58 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine a 46 — 61 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 41 — 60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 13 Thlr. — Leinöl loco 26 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr. 10 — 14 Sgr. bez.  
Discount der Preussischen Bank 4%.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pr. Hektoliter.	Grünberg, den 12. Februar.				Crossen, den 3. Februar.				Sagan, den 3. Februar.								
	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. ig.	Höchst. Pr. pf.	Niedr. Pr. ig. pf.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. ig.	Höchst. Pr. pf.	Niedr. Pr. ig. pf.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. ig.	Höchst. Pr. pf.	Niedr. Pr. ig. pf.					
Weizen . . . .	6	10	—	6	—	3	10	—	3	4	—	6	5	9	6	1	3
Roggen . . . .	4	7	6	4	3	2	4	—	2	—	—	4	11	—	4	7	—
Gerste . . . .	3	18	—	3	15	—	1	27	6	1	25	—	3	10	—	3	5
Hafer . . . .	2	8	6	2	6	—	1	7	—	1	4	—	2	8	—	2	1
Erbsen . . . .	4	16	6	4	10	—	2	15	—	—	—	—	4	20	—	4	16
Hirse . . . .	8	20	—	8	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	1	20	—	1	10	—	—	25	—	—	20	—	—	—	—	—	—
Heu 50 Kilogr.	—	20	—	—	15	—	—	25	—	—	—	—	1	—	—	—	25
Stroh 600 "	5	—	—	4	25	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	12
Butter d. Pfd.	—	10	—	—	9	6	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	9

# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 13.

### Die Alabamafrage.

Die Alabamafrage, welche seit einiger Zeit die europäische Presse lebhaft beschäftigt, wird aller Wahrscheinlichkeit nach auf friedlichem Wege zum Austrage gebracht werden. Da nun aber die Verhandlungen noch geraume Zeit hindurch die Aufmerksamkeit der Staatsmänner und Politiker in Anspruch nehmen werden, so halten wir es für angezeigt, über diese eigentliche Entstehung der fraglichen Angelegenheit, welche vielen Lesern aus dem Gedächtnisse entschwunden sein mag, einige Worte zu sagen: In dem im Jahre 1865 nach vierjähriger Dauer beendigten Kriege zwischen dem Süden und dem Norden der Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte bekanntlich England die gegen die nordamerikanische Bundesregierung im Aufstande befindlichen Südstaaten auf alle mögliche Weise ermuntert; nicht nur die englische Presse stand auf Seiten der Südstaaten, auch die Regierung ließ es geschehen, daß in englischen Häfen Piratenschiffe der Südstaaten ausgerüstet und bewaffnet wurden. Nachdem nun die nordamerikanische Regierung die Südstaaten vollständig bezwungen hatte, erhob dieselbe Entschädigungsansprüche für die Verluste, welche Nordamerika dadurch erlitten, daß seine Handelsfahrzeuge und deren Ladungen von den in englischen Häfen ausgerüsteten Kaperschiffen, wie der „Alabama“ etc. weggenommen und entweder als gute Prisen erklärt oder verkauft waren. Außerdem war die Entschädigungsforderung dadurch motivirt worden, daß durch die ganz unzweifelhafte Beihilfe Englands zu der Ausrüstung jener Kaperschiffe, wie durch die mehr oder weniger directe und indirecte Rebellion der Südstaaten der Krieg mit den letzteren verlängert und dem Gesamthandel also die empfindlichsten Schäden zugefügt waren. Nach vielen vergeblichen Versuchen von Seiten der englischen Regierung, die Differenzen mit der Union auszugleichen, kam endlich im vorigen Jahre in Washington ein Vertrag zu Stande, in welchem sich beide Parteien dahin vereinigten, alle Ansprüche welche unter dem Namen der „Alabama-Forderung“ zusammengefaßt zu werden pflegen, einem aus fünf Richtern zusammengesetzten Schiedsgerichte zur Entscheidung zu überweisen. Das Schiedsgericht hält nun schon seit längerer Zeit zu Genuß seine Sitzungen ab und besteht daselbe aus fünf Richtern, von denen je einer von dem Präsidenten der Union und der Königin von England, die anderen drei von dem König von Italien, dem Bundespräsidenten der Schweiz und dem Kaiser von Brasilien ernannt worden sind. Bei diesem Gerichte nun hat die nordamerikanische Regierung Forderungen erhoben, die insofern sie sich nicht auf die directen Verluste beschränken, welche Nordamerika durch die einzelnen in englischen Häfen ausgerüsteten Kaper erlitten, so hoch sind, daß die englische Regierung, welche hierin die gesammte öffentliche Meinung auf ihrer Seite hat, sie niemals bewilligen wird. Es steht indessen zu hoffen, daß die nordamerikanischen Ansprüche sich bedeutend ermäßigen werden, wenn gleich in der Union die Gegner Englands, denen überhaupt eine freundliche Ausgleichung nicht zusagt, sehr zahlreich sind. Auch lassen sich die leitenden Blätter in New-York bereits in durchaus ruhigem und versöhnlichem Sinne vernehmen. Ein Krieg zwischen Amerika und England ist also für die nächste Zeit nicht zu befürchten.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

□ Grünberg, 12. Februar. Bei der Abstimmung über das im Abgeordnetenhaus von der Regierung eingebrachte Schulaufsichtsgesetz haben die beiden altconservativen Abgeordneten des hiesigen Wahlkreises, die Herren von Schierstädt und von Nisch-Roseneck mit einem großen Theile ihrer Gesinnungsgeossen, mit den Ultramontanen, den Polen und

den Hannoverschen Particularisten, trotz der bereiten und unterschiedenen Vertheidigung dieses Gesetzesvorschlags, durch den Fürsten v. Bismarck selbst, gegen dasselbe gestimmt. Die Wähler, welche jenen Herren im November 1870 ihre Stimmen in der Absicht gegeben haben, die Regierung in ihrer neuen und vielfach schwierigen Lage zu unterstützen, werden jedenfalls ihren Irrthum jetzt gründlich begriffen haben und ihre Stimmen bei der nächsten Wahl hoffentlich Männern zuwenden, welche die gegenwärtige Aufgabe Preußens besser zu würdigen und bereitwilliger zu unterstützen im Stande und gewillt sind. Die Regierung ist entschlossen, auf der seit 1866 eingeschlagenen Bahn kräftig fortzuschreiten und muß dabei mit Sicherheit auf das Land rechnen können, um nicht bloß nach Außen, sondern auch im Innern allen Anfeindungen, Angriffen und Hindernissen der offenen und heimlichen Feinde der neuen Zustände und des neuen Reiches mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

— Die erschwernenden Bedingungen, unter denen der Handelsminister die Ertheilung der Concession für die Linien Breslau-Nauden und Rothenburg-Güsttrin-Stettin-Swinemünde an die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft zugesichert hatte, sind auf Grund wiederholter Vorstellungen der Gesellschafts-Vorstände theils ganz fallen gelassen, theils so modificirt worden, daß nunmehr dem Antrage auf Concessionirung nichts mehr im Wege stehen dürfte. Es ist namentlich anerkannt worden, daß die Verpflichtung zur Herstellung der im Interesse der Landesvertheidigung von dem Kriegsminister für nöthig zu erachtenden Bauten sich nur auf die neuen, bekanntlich die Festungen Güsttrin und Stettin berührenden Linien beziehen und daß diese Bauten auch erst nach Vereinbarung mit dem Handelsminister herzustellen seien. Es ist ferner nur noch für diejenigen speciellen Vorarbeiten eine Monopolirung vorbehalten worden, bei denen Sicherheit des Betriebes und die Zweckmäßigkeit der Anlagen im Interesse des Publikums eine staatliche Aufsicht erforderlich erscheinen läßt. Der Handelsminister hat endlich das Bestätigungsrecht bei der Wahl des Vorsitzenden der Direction, sowie den Anspruch fallen lassen, daß dieser Vorsitzende aus der Zahl der besoldeten Directionsmitglieder gewählt werde. Nicht Abstand genommen ist jedoch von dem Verlangen, daß die Gesellschaft sich verpflichte, auf allen Strecken ein zweites Gleis anzulegen, sobald das Bedürfnis dies nöthig erscheinen lasse. Da bei Eintritt dieses Bedürfnisses die Gesellschaft wohl von selbst zur Erbauung eines zweiten Gleises schreiten wird, so ist diese Bedingung nicht als gar zu belastend anzusehen.

— Ueber die projectirte Eisenbahnlinie Ologau-Bunzlau-Lauban-Friedland-Zittau erfahren wir, daß die Stadtverordneten-Versammlung in Bunzlau in richtiger Würdigung der hohen Wichtigkeit der Bahn nicht allein den in Aussicht gestellten Beitrag zur Deckung der Kosten für die Vorarbeiten in Höhe von 800 Thlr., sondern außerdem noch einen Dispositionsfonds von 200 Thlr. zur Bestreitung etwa noch entstehender weiterer Kosten bewilligt hat. Uebrigens bezeigt der Herzog von Augustenburg, welcher vor einigen Tagen die Mitglieder des Eisenbahn-Comités auf sein Schloß Primkenau eingeladen und dort auf das Wohlwollendste empfangen hat, ebenfalls lebhaftes Interesse für das Zustandekommen einer die Herrschaft Primkenau durchschneidenden Bahnverbindung und hat eine thätige Mitwirkung dafür in Aussicht gestellt.

Sagan. Gestern (5. d.) Nachmittag traf hier, per Draht die langersehnte Nachricht von der Annahme der Gesetzes-Vorlage, betreffend Bau der Abkürzungslinie Gassen-Sagan-Arnsdorf, vom Plenum des Abgeordnetenhauses ein, und beseitigte somit die letzten Zweifel, welche noch immer über diese, für unsere

Stadt so hochwichtige Angelegenheit obwalteten, da wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, daß das Herrenhaus die Regierungsvorlage ebenfalls genehmigen wird. Die Nachricht hiervon verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit und wurde von Allen, denen das Wohl und Gedeihen Sagan's am Herzen liegt, mit dem größten Jubel aufgenommen. Wie es heißt, soll der Bau der Bahn in kürzester Zeit begonnen und die ganze Strecke binnen Jahresfrist fertig gestellt werden. Die fortgesetzten Bestrebungen, die von einflussreicher Seite für den Bau zweier weiterer Eisenbahnlinien gemacht werden, welche Sagan zum Ausgangspunkt haben würden, und auf deren Ausführung bei dem ungeheuren Aufschwunge des Eisenbahnwesens in der jüngsten Zeit wohl mit ziemlicher Bestimmtheit zu rechnen ist, im Verein mit der bereits im Betriebe befindlichen Sagan-Sorauer Strecke, die zwar jetzt noch von geringer Bedeutung, berufen scheint, künftig als Verbindungsbahn zweier verkehrsreicher Schienenwege eine bedeutende Rolle zu spielen, lassen die Hoffnung unserer Saganer Bürger an eine glückliche Zukunft unserer Stadt auf industriellem und commerciellem Gebiete als wohl berechtigt erscheinen.

Goldberg, 7. Febr. Der Magistrat erläßt heute eine Bekanntmachung, nach welcher das Schulgeld vom 1. Jan. er. aufgehoben ist, dagegen aber von den Einheimischen ein Communalzuschlag von  $33\frac{1}{2}$  pCt. zur Kammereikasse erhoben wird. Dieser Zuschlag wird wohl ohne Frage von den Familienvätern weit leichter aufzubringen sein, als bisher das Schulgeld, ganz besonders dann, wenn mehrere schulpflichtige Kinder aus einer Familie gleichzeitig die Schule besuchen.

### Politische Umschau Deutsches Reich.

Berlin. Die Haltung des Herrenhauses ruft in Regierungskreisen eine arge Mißstimmung hervor. Es wird in denselben begreiflicherweise sehr großes Gewicht darauf gelegt, die vielen belangreichen Vorlagen, welche dem Landtage gemacht worden sind, durchzuführen und sie nicht dazu mit so großartigen Vorbereitungen und so bedeutenden Kosten ausgearbeitet zu haben, damit sie an dem prinzipiellen Widerspruche des Herrenhauses scheitern. In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß es bei Gelegenheit der Berathung des Schulaufsichtsgesetzes im Herrenhause, wo man dessen Verwerfung vorbereitet, zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck und dem erleuchteten Hause insofern kommen werde, als regierungsseitig die Erklärung bevorsteht, daß man die preussische Gesetzgebung nicht auf die Dauer könne lahm legen lassen, und die Mittel, diesem Gebahren entgegenzuarbeiten, in vollem Umfange anzuwenden wissen werde.

— Großes Aufsehen macht in Deutschland der vom Fürsten Bismarck gefaßte Entschluß, die kirchlichen Verhältnisse im Elsaß, die bisher durch Concordat mit dem Papste geregelt waren, auf dem Wege der Staatsgesetzgebung in Ordnung zu bringen. Die Spener'sche Zeitung bemerkt hierzu, daß es sich um einen folgenreichen, geschichtlich höchst wichtigen Vorsatz der Reichsregierung handelt, zu welchem die römische Curie in ihrer Uebereilung wieder den Anlaß bietet. Die Folgen davon, fügt die Spener'sche Zeitung hinzu, lassen sich kaum übersehen. Es ist ein erster großer Schritt zum Abschluß der Concordatzeit.

— Der Kriegsminister hat den General Commandos folgende wichtige und ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmende Verfügung zugehen lassen: „Das K. General-Commando benachrichtigt das Kriegsministerium ergebenst, daß nach den, dem Kaiserlichen Botschafter in Paris zugegangenen Mittheilungen des französischen Ministeriums sorgfältige Nachforschungen bezüglich der in Algerien noch zurückgehaltenen deutschen Soldaten wiederholt angestellt und auf sämtliche Provinzen, Plätze und Gefängnisse des Landes erstreckt worden sind. So

viel sich dabei ergeben hat, werden in Algerien zur Zeit keine deutschen Kriegsgefangenen mehr zurückgehalten, und es sind, außer einem, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilten gewissen Theodor v. Brand, angeblich Deserteur vom 8. westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 57, welcher am 16. Mai v. J. zu Marseille freiwillig in den Dienst der Fremdenlegion getreten ist, in den Gefängnissen des Landes nur solche Deutsche detinirt, welche entweder dem Soldatenstande überhaupt nicht angehören, oder als Fremdenlegionäre für Vergehen, die sie vor Beginn des verfloffenen Feldzuges begangen haben, Strafen verbüßen. Das königliche General-Commando ersucht das Kriegsministerium hierdurch ergebenst, zur Vermeidung voransichtlich erfolgloser Anträge, den unterstellten Truppentheilen aller Waffen von dem Sachverhalt gefälligst Kenntniß geben zu wollen.“

— Wie die „Magd. Ztg.“ hört, hat der Kaiser noch einmal eine Berichterstattung von sämmtlichen deutschen Truppentheilen eingefordert, in wie fern bei der Verleihung des Ordens des Eisernen Kreuzes vielleicht der eine oder der andere, welcher einen begründeten Anspruch auf denselben haben sollte, übergangen worden sei. Es sollen dann noch einmal an die Gesammtheit aller Truppentheile nach Prüfung dieser Berichte Verleihungen stattfinden, dann aber soll die Verleihung als definitiv geschlossen erklärt und demnächst eine Zusammenstellung und Veröffentlichung aller verliehenen Eisernen Kreuze 1. und 2. Klasse erfolgen.

— Man schreibt der Frankf. Ztg.: Die rumänische Gelegenheit, d. h. so weit man darunter die Eisenbahn-Angelegenheit versteht, ist in so fern geordnet, als durch die am Freitag beschlossene Umwandlung der Genossenschaft der Obligationenbesitzer in eine Actien-Gesellschaft die Concessionäre die Herzöge von Ratibor und Ujest, Graf Lehndorf und Dr. Stroußberg aus allen ihren Verbindlichkeiten entlassen sind. Ob die neue Stellung für die Obligationenbesitzer ebenso günstig ist wie für die Concessionäre, möchten wir bezweifeln, allerdings scheint die rumänische Regierung 5 pCt zu garantiren, aber dies hängt erstens davon ab, wie viel die Fertigstellung der Bahnen noch kosten wird, zweitens davon, ob die Bahnen in dem festgestellten Termine fertig werden und ob die rumänische Regierung sie als fertig anerkennt und drittens davon, ob die rumänische Regierung sich halten kann. Letzteres ist zweifelhafter als mancher glauben will, denn wenn auch der sonst so geschwägige Telegraph nichts davon gemeldet hat, so weiß man doch, daß erst vor Kurzem in Bukarest dreißig höhere Offiziere entlassen werden mußten, weil der Fürst die Gewißheit hatte, daß er sich im gegebenen Momente nicht auf sie werde verlassen können.

### Frankreich.

— Die von der französischen Nationalversammlung ausgesprochene Kündigung der Handelsverträge hat, wenigstens für die nächste Zeit, keinerlei practische Bedeutung. So unerwünscht es den Engländern sein mag, daß sie nicht noch auf lange Zeit hinaus auf dem französischen Markt vertreten sein sollen, so werden sie sich doch jedenfalls zu helfen wissen; innerhalb der einjährigen Kündigungsfrist läßt sich der bis dahin offene französische Markt noch vollständig mit englischen Fabrikaten überschwemmen, und wenn dann die Zollschranken aufgerichtet werden, hat nur Frankreich den Schaden davon, dessen Industrie auf lange Jahre mit englischen Waaren versehen sind. Noch sicherer fühlen sich die andern Staaten Oesterreich, Italien und die Schweiz, deren Verträge erst im Jahre 1876 resp. 1877 ihr Ende erreichen. Wenn jener Zeitpunkt eingetreten ist, kann sich in Frankreich sehr viel geändert haben und eine Regierung ans Ruder gelangt sein, welche sich im offener Gegensatz zu dem Schutzzollsystem des Herrn Thiers befindet. Da sich Deutschland in handelspolitischer Beziehung unter den meistbegünstigten Nationen befindet, so können auch wir den volkwirtschaftlichen Experimenten des Herrn Thiers ruhig zusehen, und diese selbst sinken zu bloßen Demonstrationen herab.

# A. W. Berger & Co.

aus Waldenburg i. Schles.

## Steinkohlen-Niederlage

auf dem

## Bahnhose Grünberg i. Schl.

Preise ab 5. Februar 1872 bis auf Weiteres:

Stück- u. Würfelkohle I.	pro Ctr.	13 Sgr.	— Pf.
Würfelkohle II. zur Stubenfeuerung	„	11	6
Schmiede-Rußkohle gewaschen	„	11	6
Schmiede-Kleinkohle I.	„	9	3
Kleinkohle	„	9	—
Ketter-Kleinkohle zur Kesselfeuerung	„	8	3
Staubkohle zur Kesselfeuerung	„	5	3

### Verkauf nur nach Gewicht.

Bei ganzen Waggon-Ladungen und bei Entnahme größerer Quantitäten vom Lager werden entsprechende Vorzugspreise bewilligt.

Abfuhr bis in's Haus besorgen und berechnen wir billigt.

Bei schriftlichen Bestellungen ersuchen wir, sich des hier unten beigefügten Bestellzettels zu bedienen.

Herren A. W. Berger & Co., Grünberg i. Schl.  
Steinkohlen-Niederlage auf dem Bahnhose.

Der Besteller		Wie viel Centner.	Welche Kohlen-Sorte.	Bemerkungen. Zeit der Lieferung.
Name.	Wohnung.			

W. W. BERT & CO.

aus Wabbling i. Schles.

Stammkassen-Verträge

mit dem

Landesrat in Berlin

am 1. März 1872 bis zum 31. März 1873

1	1	1	1
2	2	2	2
3	3	3	3
4	4	4	4
5	5	5	5
6	6	6	6
7	7	7	7
8	8	8	8
9	9	9	9
10	10	10	10

Vertrag zur Nachzahlung

Der Vertrag ist durch den Landesrat genehmigt und bei dem Landesrat zu hinterlegen. Die Nachzahlung ist bis zum 31. März 1873 zu leisten.

W. W. BERT & CO. Berlin

1	1	1	1
2	2	2	2
3	3	3	3
4	4	4	4
5	5	5	5
6	6	6	6
7	7	7	7
8	8	8	8
9	9	9	9
10	10	10	10